

## Wahl- BEOBACHTER in Letztes Duell der Wahlfamilie

Nach vier Polit-Podien, grossen und kleinen Veranstaltungen tritt die Wahlkampftruppe schon fast wie eine Familie auf. An ihrem letzten gemeinsamen Podium von «MyWinti» im Salzhaus zeigten sich die sechs Frauen und Männer locker und witzig. Sie stichelten, kritisierten, klopfen sich auf die Schultern – alles sehr vertraut.

Dabei zeigten sie auch Schwäche, wie Stadtrats- und Stadtpräsidiumskandidatin Yvonne Beutler (SP). Sie liess im Duell, das von «Landbote»-Journalist Thomas Möckli moderiert wurde, durchblicken, dass sie wenig von Fussball versteht. Sie machte auch keinen Hehl daraus, dass sie Fussball nur wegen der knackigen Spieler schaut. Beutler interessiert sich eben mehr für die schönen Künste. Sie möchte als jene Stاپine in die Geschichte eingehen, die mit Kunst- sammler Bruno Stefanini ein grosses Museum eröffnen konnte. Anders ihr Gegner, Stadtrat Michael Künzle (CVP): Er will als Stاپi Geschichte schreiben, unter dessen Ära am meisten Solardächer entstanden sind.

Dieses Ziel tönt eher wie eines aus der Küche von GLP-Stadtratskandidat Michael Zeugin. Dieser gab sich erstaunlich zurückhaltend bei der Frage, was er bisher getan habe, um seinen ökologischen Fussabdruck klein zu halten. Immerhin glaubt man ihm, dass er bereits seit Jahren und stetig daran sei, diesen zu verkleinern. EVP-Stadtratskandidat Nik Gugger hingegen hatte gleich eine passende Antwort parat: Seine Fabrikkirche beziehe die Salatköpfe vom Verein Läbesruum und kaufe sie nicht im CC.

Zum Schluss waren die Kämpferinnen und Kämpfer gezwungen, den Gegner mit einem Wahlslogan anzupreisen. Rührend und doch etwas fies war jener von Barbara Günthard-Maier (FDP) für René Isler (SVP): «Ich bin tief beeindruckt von dir», sagte sie. «Du vertrittst deine Positionen immer fadengerade. Auch wenn du im Saal keine Fangemeinde hast.»

Maris Eggli, Der Landbote